

nannt, griffen auch kirchliche Dogmen an. Innocenz fand bei ihrer Bekämpfung Hilfe und Unterstützung bei den Bettelorden und bei weltlichen Fürsten, besonders bei Frankreich, das, lüstern auf das Gebiet des Grafen von Toulouse, Raimund VI., die Hauptstütze der Ketzer eifrigst bekämpfte. Der Papst ließ gegen sie auch das Kreuz predigen. Der blutige Kampf endete mit dem Siege der katholischen Sache; das Ketzertum lebte jedoch trotz der Inquisition im geheimen fort und verbreitete sich über fast das ganze abendländische Europa.

Die zwiespältige Königswahl in Deutschland gab Innocenz Gelegenheit, sich einzumischen. Da die Welfen Otto von Braunschweig, den Sohn des „Löwen“, als König aufstellten, erhoben die Staufen den milden Philipp von Schwaben, den jüngsten Sohn Barbarossas, auf den Thron. Beide Könige suchten die Anerkennung von Seite des Papstes zu erlangen, welche dieser für sich beanspruchte. Innocenz III. trat anfangs für den Welfen, später für Philipp ein. Dieser fiel jedoch durch Mörderhand und Otto gewann die Staufen durch die Bestrafung der Mörder (Otto von Wittelsbach) und seine Vermählung mit Beatrix, der Tochter Philipps.

Als er sich aber mit dem Papste wegen Unteritaliens entzweite, stellte dieser sein Mündel Friedrich II. als Gegenkönig auf. Dieser gewann in Deutschland bald Anhang und wurde zum Könige gekrönt. Die Niederlage der Engländer gegen die Franzosen bei Bouvines (1214) drängte auch die welfische Partei in den Hintergrund und Otto starb vier Jahre später in Vergessenheit. Das Ausland

Der Thron-
kampf in
Deutsch-
land.

Die Wahl
Fried-
richs II.